



MONA

mona.de

DAS NEUE DIGITALPAKET

DIGITALABO  
+ TABLET ab 0,99€

Montag, 28.07.2014

[Home](#) > [Kultur](#)

## Dieses Ensemble hat den Gospel im Blut

"Spirit of Change" aus Köln ist in der Adorfer Michaeliskirche Gast beim Festival Mitte Europa. Populärer ging's kaum.

Adorf. Das Festival Mitte Europa steht im Ruf, sich etwas zu stark auf die sogenannte "ernste" Musik zu konzentrieren. Was, wie es heißt, nicht ohne Folgen bleibe für Umfang und Struktur des Publikums. Ob das tatsächlich zutrifft, sei dahingestellt. Samstagabend wurden in der Adorfer Michaeliskirche in jedem Fall andere Akzente gesetzt. Da war der Kölner Gospelchor "Spirit of Change" Gast der Veranstaltungsreihe. Das 40-köpfige Ensemble - 28 Frauen und zwölf Männer - hatte nicht wenige geistliche Songs im Programm, die als Hits in den Charts gelandet waren. Dazu zählten "Superstition" von Stevie Wonder, Edwin Hawkins "Oh happy day" oder Michael Jacksons "We are the world". Populärer geht's kaum.

Das war es aber nicht allein, was die gut 400 Zuhörer ansprach und zunehmend in Begeisterung versetzte. Zu erleben war ein Ensemble mit ganz eigenem Charakter, einem Zusammenhalt, einer Musizierfreude und nicht zuletzt auch einer organisch gewachsenen, soliden Qualität, was alles zusammen eine Ausstrahlung begründet, der man sich kaum entziehen kann.

Der Kölner Kirchenmusiker Michael Hesseler, der den Chor vor 16 Jahren gründete und bis heute leitet, hat ganze Arbeit geleistet. Und er profitiert selbst reichlich davon. Er kann sich - vor den Sängerinnen und Sängern am Keyboard sitzend - über weite Strecken seinem mit heißen Chorussen gespickten Klavierpart widmen. Einige Male gab Hesseler nicht einmal heikle, an sich unbedingt wichtige Einsätze. Das geht, weil "Spirit of Change" die Stücke im Blut hat. Daraus dürfte letztlich auch der erreichte hohe Stand des Singens und Gestaltens resultieren, die volltönende Mehrstimmigkeit, der Drive, der alles - mal kräftig, mal sanft - prägt, die Lockerheit bei den dynamischen Höhepunkten, die ausgefeilte, die Formation oft virtuos teilende Bewegungskunst.

Dass die Frauen und Männer aus dem reichlich 100.000 Einwohner zählenden Kölner Stadtteil Porz noch mehr können, als hinreißend Gospels interpretieren, bewiesen sie mit Abstechern ins Musicalfach, mit einer Quincy-Jones-Version von Georg Friedrich Händels Schlusschor aus dem "Messias" oder Alan Menkens Filmsong "Colors of the wind". Hier kam eine weiter gefasste Musizierkultur zum Tragen, eine durch pure Klangschönheit fesselnde Kantabilität, eine selbstverständliche Harmonie der Register.

Das vom Chor Geleistete prägte ohne Zweifel das Konzert in Adorf. Die aufgebotenen Solisten Roswitha Hesseler, Honardo Arandela und Markus Orbach bereichern das Klangbild, stehen dem Ensemble gut zu Gesicht. Die versiert aufspielende Begleitband hatte zeitweise mit den Tücken der Technik zu kämpfen. Ob bei der Musik der Kölner neben Gitarren und Keyboard auch das Schlagzeug auf elektronischer Basis beruhen muss, scheint fraglich. Es fehlte so öfter der direkte, spontane rhythmische Zugriff wie der wahrscheinlich durch nichts zu ersetzende natürliche Sound von Becken, Großer und Kleiner Trommel.

**Festival Mitte Europa** Heute, 19.30 Uhr in Litomerice/Leitmeritz, Kirche Allerheiligen, Concert Royal Köln/Saxofourte, Bach meets saxophone. - 31. Juli, 19.30 Uhr in Mißlareuth, Feldscheune, Abschlusskonzert der Meisterklasse für Gesang. - 1. August, 17.30 Uhr Burg Loket, Carolin No, Klangpoesie. - Am 3. August gibt es 16 Uhr in der Katholischen Stadtpfarrkirche Tirschenreuth das **Abschlusskonzert des Festivals** mit Pavel Sporcl (Violine) und dem Czech Ensemble Baroque Orchestra.

www.festival-mitte-europa.com



Die Kölner Sänger am Samstag in der Adorfer Kirche.

Foto: Wolfgang Schmidt

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

erschienen am 27.07.2014 (Von Volker Müller)

### KOMMENTARE

Bitte beachten Sie die Hinweise zum Urheberrecht und zu Nachdrucken unter [www.freipresse.de/copyright](http://www.freipresse.de/copyright)